

dein, die das Leben der Bäuerinnen erleichtern. In der LPG Possenihaliin hast man den richtigen Wtfg gefunden. Die Geniosisen hatten sich vorgenommen, die Bäuerinnen für die Technik zu gewinnen, sie stärker in die Leitung edlnizubeziehen und in Schichten zu arbeiten. Das bedeutete: Die Kinder mußten unteongebradit und betreut werden — also wurde gemeinsam mit der Gemeinde aus dem Büro der LPG ein Kindergarten gebaut, die Verwaltung zog um. Die Familien mußten ein ordentliches Mittagessen erhalten — also wurde gemeinsam mit der Schule und dem Kindergarten eine Gemeinschaftsküche eingerichtet. Die Dienstleistungen mußten verbessert und eine ärztliche Betreuung organisiert werden. Auch das wurde gemeinsam mit den zuständigen Organen erreicht. Es waren Auseinandersetzungen mit dem Handel erforderlich, um die Versorgung zu verbessern und dem Arbeitsablauf anzupassen. Das alles hat mitgeholfen, daß sich in Possenhain 80 Prozent aller Bäuerinnen qualifizierten und jede von ihnen auf ihrem Platz vorbildlich arbeitet. Die Erfahrungen von Possenhain lehren, daß diese Probleme angepackt und gelöst werden können, wenn alle gesellschaftlichen Kräfte im Dorf und der benachbarten Dörfer zusammenarbeiten. Die Kooperation bietet dazu eine gute Möglichkeit. In jedem Dorf und in jeder Kooperationsgemeinschaft sind klare Vorstellungen notwendig, wie es auf dem Gebiet der Dienstleistungen und der sozialen Belange weitergehen soll. Die Bäuerinnen sollten dabei ein wichtiges Wort mitreden. Überall, wo so vorgegangen wird, handelt man im Sinne des Entschlußentwurfes des 2. Frauenkongresses der DDR.

Erika Meyer

Mitglied der Bezirksleitung Halle und stellvertretende Vorsitzende des Rates für Landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsgüterwirtschaft des Kreises Naumburg



Gute Leistungen in der Produktion, ständiges Bemühen, sich allseitig zu bilden, aktive gesellschaftliche Arbeit zu leisten, das kennzeichnet Hannelore Dunker, Agrotechnikerin in der LPG Ollendorf im Kreis Neustrelitz. Die Zwanzigjährige qualifizierte sich für die Bedienung aller landwirtschaftlichen Großgeräte einschließlich des Mähdeschers E 512 und arbeitet jetzt in der kooperativen Pflanzenproduktion. Hannelore Dunker will aber nicht nur fachlich auf der Höhe sein. Sie studiert an der Kreisschule für Marxismus-Leninismus, um sich dort politisches Wissen anzueignen. Das ist für ihre Tätigkeit als Mitglied der Kreisleitung der FDJ eine gute Hilfe. Hannelore Dunker bat um Aufnahme als Kandidat der Partei.

Foto: Stein

## INFORMATION

### Alle unter einen Hut gebracht

Wie das Kulturhaus des VEB Gummikombinat Thüringen zum geistig-kulturellen Zentrum der Stadt Waltershausen (Kreis Gotha) werden könnte, darüber machten sich die Genossen der Ortsleitung unserer Partei gründlich Gedanken. Es war jahrelang nicht möglich gewesen, alle für Kultur Verantwortlichen

der Stadt unter einen Hut zu bringen. Einer schob dem anderen die Verantwortung zu. Die Kulturhausleitung erklärte, die kulturpolitischen Aufgaben zu koordinieren, sei ausschließlich Sache der Ständigen Kommission der Stadtverordnetenversammlung — und umgekehrt. Kulturpolitische Fragen, die von den Werkleitungen der Großbetriebe der Stadt hätten behandelt werden müssen, flatterten stets nur kommentarlos auf den Tisch der Kulturfunktionäre dieser Betriebe.

Damit muß Schluß gemacht werden, so sagten die Genossen. Es bedurfte einiger Zeit und großer Mühe der Ortsleitung, bis die Einsicht bei allen Fuß faßte, daß sie eine gemeinsame Verantwortung für ein reges geistig-kulturelles Leben in ihrer Stadt tragen. Schließlich aber gelang es den Genossen, sie alle an einen Tisch zu bringen.

Im Ergebnis einer kritischen Auseinandersetzung, wiederum ausgelöst durch die Ortsleitung unserer Partei, kam nunmehr ein Vertrag zwischen dem Rat